

# „Der Beginn einer schönen Freundschaft“. Ernst Cassirers kulturphilosophischer turn und die Bibliothek Warburg

von Birgit Recki, Hamburg

Vortrag beim Studientag im Warburg-Haus 7. 7. 2026

**„Cassirer lehrte 15 Jahre an einer Universität, der, `unphilosophisch´ zu sein, unbedenklich bescheinigt werden durfte (ich wähle das Praeteritum, um meine eigenen nur zweijährigen Erfahrungen auf einem Hamburger Lehrstuhl nicht zum Maßstab zu machen).\*) Dennoch: die Zeit in Hamburg hat Cassirer zu einer `Weltfähigkeit´ seines Denkens – und dies kaum gegen seine Disposition – genötigt, durch die es ihm am Ende einzig unter allen deutschen Emigranten in den USA gelang, eine bis auf den heutigen Tag manifeste Wirkung auszuüben [...]“.**

**Hans Blumenberg: „Ernst Cassirers gedenkend“ (1974), in: *Wirklichkeiten in denen wir leben*, Stuttgart 1981, 165**

**\*) Hans Blumenberg war von 1958 bis 1960 außerordentlicher Professor an der Hamburgischen Universität**

**„In Hamburg gab es die Bibliothek Warburg, ein singuläres Dossier des Unentdeckten. Die Theorie dieser Bibliothek, wenn man es so sagen darf, später des gleichnamigen Instituts, war Cassirers dreibändige Philosophie der symbolischen Formen (1923-29).“**

**Ebd.**

**Ernst Cassirer: *Ausgewählter wissenschaftlicher Briefwechsel*, in: Ders.:  
Nachgelassene Manuskripte und Texte, hg. von Klaus Christian Köhnke,  
John Michael Krois und Oswald Schwemmer, Band 18, Hamburg 2009  
[ECN 18], 53ff.**

**„In der letzten Zeit hat mir kaum etwas eine so grosse Freude gemacht, wie Ihr Brief, der mir das Klopfen auf der andern Seite des Tunnels beim Durchbruchs-Versuch so wahrnehmbar machte, so dass ich mein weggelegtes Handwerkszeug wieder anfasse und den Mut zu finden versuche, unter dem alten Geröll aufzuräumen.“**

**Aby Warburg an Ernst Cassirer, 27. März 1923, ECN 18, 57**

**Rückblick auf den Umzug der K.B.W. im Sommer 1926**

**Ernst Cassirer: „Critical Idealism as a Philosophy of Culture“  
(Vortrag am 26. Mai 1936 im Londoner Warburg Institute), ECN  
7, 93-119**

**„Cassirer braucht Bücher über Mathematik (Zahl!) und theoretische Physik, mit denen er sich scheut, die B.W. zu belasten. Ich bat ihn um eine Liste, weil doch ein Teil davon sicher für uns geeignet wäre.“ – Warburg: „Wenn die Liste Cassirers nicht zu sehr „in dem Gelde läuft“ unbedingt alles anschaffen. Denn Cassirer ist ein zielweisendes Symbol für die die nach uns kommen werden, des wir doch nur die „lieutenants“ sind.“**

Protokoll vom Mai 1927, in Aby Warburg: *Tagebuch der Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg mit Einträgen von Gertrud Bing und Fritz Saxl*, hg. von Karen Michels und Charlotte Schoell-Glass, in: Ders.: *Gesammelte Schriften*. Studienausgabe, Siebte Abteilung, Band VII, 94

**„Er schied nicht zwischen klein und groß; er umfasste mit gleicher Intensität und mit gleicher Liebe die großen Meisterwerke der Kunst wie die letzten scheinbar unbedeutendsten Ausläufer geistigen und bildenden Strebens. [...] sein Blick ruhte nicht in erster Linie auf den Werken der Kunst, sondern er fühlte und sah hinter den Werken die großen gestaltenden Energien.“**

**Ernst Cassirer: „Nachruf auf Aby Warburg“ (1929), in Ernst Cassirer: Gesammelte Werke. Hamburger Ausgabe, hg. von Birgit Recki [ECW], ECW 17, 370**

**„Unter einer `symbolischen Form´ soll jede Energie des Geistes verstanden werden, durch welche ein geistiger Bedeutungsgehalt an ein konkretes sinnliches Zeichen geknüpft und diesem Zeichen innerlich zugeeignet wird.“**

**Ernst Cassirer: „Der Begriff der symbolischen Form im Aufbau der Geisteswissenschaften“ (1923), in ECW 16, 75-104; Zitat: 79**

## **Heideggers Position:**

**dass „die Philosophie die Aufgabe hat, aus dem faulen Aspekt des Menschen, der bloß die Werke des Geistes benutzt, gewissermaßen den Menschen zurückzuwerfen in die Härte seines Schicksals“**

**Davoser Disputation zwischen Ernst Cassirer und Martin Heidegger, in Martin Heidegger: Kant und das Problem der Metaphysik (1929). Vierte, erweiterte Auflage Frankfurt am Main 1973, 263**